

BAYERN vorwärts

BayernVorwärts Online - der Newsletter aus der „Erfolgszentrale08“ der BayernSPD
Ausgabe 18/2008 – 08-08-14

Hinweis: Dieser Newsletter geht in dieser Form nur an den Landesvorstand, das Präsidium, die MitarbeiterInnen der BayernSPD sowie an die Abgeordnetenbüros und natürlich an alle Kandidatinnen und Kandidaten für Landtags- und Bezirkstagswahlen heraus. Mitglieder und Partei-Sympathisanten erhalten den BayernVorwärtsOnline, wenn sie sich für den „Newsletter“ auch angemeldet haben. Entsprechend: Werbung machen für <http://newsletter.bayernspd.de>

Aus dem Inhalt:

- Franz Maget zum *Endspurt*
- Mindestlohn: *Menschen sind kein Schnäppchen!*
- Mindestlohn: *Was mir diese Woche wichtig ist mit Dr. Thomas Beyer*
- Kampagne/Mindestlohn: *Drei Fragen an Rainer Glaab*
- CSU: *Stroh-Huber*
- Wirtschaft: *BayernSPD fördert den Mittelstand*
- Termine und Links

Franz Maget zum *Endspurt*

„Wenn wir 25 Prozent erreichen, wäre das gut. Wenn es mehr wird – umso lieber. Helft alle mit, wir können es packen! Die Chancen standen nie besser, denn die Menschen in Bayern sind von der Politik der CSU genervt. Sie merken, dass es uns in erster Linie um die Interessen des Volks geht, auf das Recht jedes Einzelnen auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde; und eben nicht ausschließlich nur um den durchschnittlichen Nutzen für die Volkswirtschaft. Wenn wir weiter hart arbeiten und uns auf die bayerischen Themen konzentrieren, können wir die Mehrheit knacken! Auf geht's!“

Mindestlohn/Kampagne: **„Menschen sind kein Schnäppchen!“**

„**Menschen sind kein Schnäppchen**“ lautet das Motto der Mindestlohn-Kampagne der BayernSPD. Spitzenkandidat **Franz Maget**, MdL, stellte am Mittwoch zum Start der Kampagne das Werbematerial vor und ging auf die Bedeutung des Themas für den Wahlkampf ein: „In der Bayerischen Verfassung ist explizit vorgesehen, dass Mindestlöhne eingeführt werden können. Wir müssen diese Möglichkeit nutzen, weil es nicht sein kann, dass jemand 40 Stunden in der Woche arbeitet und dann noch zum Sozialamt gehen muss, weil das Geld vorn und hinten nicht reicht.“ Es müsse jedem Arbeitgeber, jeder Arbeitnehmerin und jedem Arbeitnehmer klar sein, dass eine bestimmte Grenze nicht unterschritten werden darf. Aber mit der CSU sei das nicht zu machen.

„**Die CSU ist die Speerspitze der Gegner des Mindestlohns**“, sagte **Dr. Thomas Beyer**, MdL, der Sozialexperte im Kompetenzteam. Ein Stopp des Lohndumpings sei nicht nur aus Respekt vor der Menschenwürde nötig: „Mindestlohn ist unser zentrales Wahlkampfthema, denn einerseits ist es ein Gebot des Anstands, dass Gute Arbeit auch anständig bezahlt wird. Es ist aber auch das Gebot der wirtschaftlichen Vernunft.“

Die moderne Volkswirtschaftslehre und zahlreiche Studien belegten, dass Mindestlöhne eben keine Arbeitsplätze vernichten, so Beyer. „Vom Lohndumping sind ja vor allem Dienstleistungsberufe betroffen, und es fährt doch niemand nach Simbabwe, um sich die Haare schneiden zu lassen.“ Auch ein Blick ins Ausland zeige, dass der Mindestlohn das Wirtschaftswachstum nicht bremst. In fast allen EU-Staaten gebe es gesetzliche Mindestlöhne oder vergleichbare Regelungen. Und das Beispiel Großbritannien zeige, dass die Zahl der Erwerbstätigen sogar zunehmen kann. „Es darf nicht sein, dass in Bayern über 100.000 Menschen von ihrem Lohn

nicht leben können und zusätzlich Geld vom Sozialamt beantragen müssen. Das ist auch eine Wettbewerbsverzerrung zu Lasten von Unternehmen, die anständige Löhne zahlen.“

Auf die Bedeutung des Mindestlohns für die bayerischen Arbeitnehmerinnen ging die Frauen-Politikerin im Kompetenzteam, **Adelheid Rupp**, ein: „Bei den Einkommen unter 1000 Euro liegt der Frauenanteil in Bayern bei 75 Prozent. Außerdem sind die Bezieher von Niedriglöhnen zu 70 Prozent weiblich.“ Das wirke sich natürlich entsprechend auf die Renten aus. „Altersarmut ist vor allem ein weibliches Problem. Frauen erhalten in Bayern im Schnitt eine Rente von rund 480 Euro – das ist mit am wenigsten in Deutschland – Männer bekommen etwa 780 Euro.“ Deshalb sei die Mindestlohnkampagne nicht zuletzt eine starke frauenpolitische Kampagne, so die Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF). Es gehe der AsF und der SPD darum, dass Frauen selbstbestimmt und eigenständig leben können, sagte Rupp, es dürfe nicht sein, dass gerade die ‚Frauenberufe‘ notorisch unterbezahlt seien. „Frauen engagieren sich besonders in den sozialen Berufen, etwa als Krankenschwestern oder Erzieherinnen, und diese unersetzlichen Dienste an der Gesellschaft müssten auch finanziell entsprechend gewürdigt werden.“

Das Thema Mindestlöhne an die Frau und an den Mann bringen will die BayernSPD mit einem Aktionspaket bestehend aus dem Plakat „Menschen sind kein Schnäppchen“, einem Flugblatt mit Fakten, einer Postkarte, einem Button, einem Pfeil für Infostände sowie dem Aufkleber mit der Aufschrift „Mindestlöhne jetzt“.

Mit dem DGB arbeitet die BayernSPD auch hier eng zusammen. Im Anschluss an das Pressegespräch sammelten Maget, Rupp und Beyer Unterschriften für das Mindestlohn-Volksbegehren der Gewerkschafter. Die Unterschriften sollen kurz vor der Landtagswahl an die CSU-Staatsregierung überreicht werden. Unterstützt wurden die drei von den Landtagskandidaten der MünchenSPD.

Was mir diese Woche wichtig ist...

*Heute mit **Dr. Thomas Beyer**, dem Experten für Arbeit und Soziales im Kompetenzteam der BayernSPD.*

„Eine wachsende Zahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ist durch Tarife vor Lohndumping geschützt. Deshalb brauchen wir einen gesetzlichen Mindestlohn. Menschen sind kein Schnäppchen! In fast allen anderen EU-Staaten gibt es Mindestlöhne oder vergleichbare Regelungen. Die USA haben ihn seit 1938. In Holland, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Irland und Luxemburg liegt der Mindestlohn bei 8 Euro oder mehr. Die von SPD und DGB geforderten 7,50 Euro sind sicher nicht zu hoch angesetzt. Es ist eine Frage des Respekts vor der Menschenwürde, aber auch der ökonomischen Vernunft, auch in Deutschland endlich gesetzliche Mindestlöhne einzuführen. Die CSU hat offenbar keins von beiden.“

Drei Fragen an Rainer Glaab

Jetzt geht's richtig los. Die Mindestlohnkampagne habt Ihr am Mittwoch vorgestellt und nächsten Dienstag ist der offizielle Start der Wahlkampagne.

„Bei uns ist schon die ganze Zeit Einiges los. Aber jetzt ziehen wir nochmal an. Wir haben sehr hohe Ansprüche, weil wir die Mehrheit der Bevölkerung in Bayern hinter uns haben. Bei all unseren Themen, wie die Umfrage von tns infratest zeigt. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten können das gar nicht oft genug betonen.“

Kannst Du etwas zum Wahlkampfmaterial sagen?

„Mit am besten gefällt mir das Mindestlohnplakat ‚Menschen sind kein Schnäppchen‘. Es macht deutlich, dass Lohndumping nicht mit der Würde des Menschen vereinbar ist. Neben der Bildung, wo die Staatsregierung an allen Ecken und Enden versagt hat – da hilft auch kein Vergleich mit Hessen – sind Mindestlöhne unser Topthema im Wahlkampf. Die CSU ist gegen die Mindestlöhne, obwohl selbst im konservativen Lager eine Mehrheit dafür ist. Offenbar ist die Hörigkeit gegenüber den

neoliberalen Interessen bei der CSU größer als ihre Bindung zur eigenen Gefolgschaft. Auch das sollten unsere Kandidaten immer wieder deutlich machen.“

Wie schätzt Du – realistisch – unsere Chancen für die Landtagswahl ein?

„Bei der Bundestagswahl 2005 haben wir 25,5 Prozent der Zweitstimmen und 27,7 Prozent der Erststimmen bekommen. Wenn wir dieses Potenzial abrufen oder vielleicht sogar noch zulegen und die CSU die absolute Mehrheit der Sitze verliert, haben wir die Chance auf eine Regierungskoalition mit Franz Maget an der Spitze. Aber ein respektables Ergebnis über dem Bundestrend wäre auch ein Riesenerfolg für uns in Bayern. Die BayernSPD würde die Bundes-SPD aus der Krise in eine bessere Ausgangslage für die Bundestagswahl führen und hätte fortan viel mehr Gewicht innerhalb der deutschen Sozialdemokratie. Dafür lohnt es sich auch zu kämpfen.“

CSU: Stroh-Huber

Warum sitzt Erwin Huber beim ZDF-Sommerinterview auf einem Strohhallen? Die CSU gibt 11 Millionen Euro für den Wahlkampf aus – das Steuergeld, das die Staatsregierung für den Gießkannen-Geldregen-Wahlkampf versprüht, nicht mitgerechnet. Also 11 Millionen plus X für den Wahlkampf und Erwin Huber muss auf einem Strohhallen sitzen? Warum? Was ist das für ein CSU-Vorsitzender?

Kann sich irgendjemand vorstellen, wie Franz Josef Strauß auf einem Strohhallen wahlkämpft?

Gibt es einen tieferen Sinn? Vielleicht haben sich die raffinierten CSU-Strategen gesorgt um die Stimmen der Milchbauern. ‚Ich bin immer bei euch!‘, sagt Huber – bildlich – auf seinem Strohhallen. Erwin Huber wird am Ende des Interviews deutlich und trifft sich höchstpersönlich mit den fraglichen Milchkuhen.

Franz Maget führt seit Wochen sachliche, ausdauernde Gespräche mit den Milchbauern. ‚Des is ja no‘ garnixn‘, denkt sich darauf Erwin Huber. Er trifft sich (TV-gerecht) direkt mit den Kühen. Die wiederum sind – zurecht – vollkommen unbeeindruckt und verweigern (TV-gerecht) die Häppchen, die Erwin Huber für sie dabei hat. Ob die Bauern mehr Lust haben, in Hubers Apfel zu beißen? Die CSU ist mit der Agrarindustrie viel zu eng verbandelt, um sich für die Interessen der Höfe zu interessieren und einzusetzen. Immer mehr Landwirte haben die Nase voll von dieser Politik.

Wirtschaft: BayernSPD fördert den Mittelstand

Mittelstandsförderung statt Immobilienspekulation – Regionale Wirtschaftsförderung schafft mehr Arbeit – Umwelttechnologie sichert Zukunftschancen – Mindestlohn von Bayerischer Verfassung gefordert – Bildung für alle – Genossenschaften erleichtern.

*Das Wahlprogramm der Bayern-SPD für die Landtagswahl 2008 enthält folgende Forderungen der **Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD**:*

1. Als vorrangig bei der Förderung des Mittelstands sieht die SPD in Bayern die Sicherstellung der Finanzierungsmöglichkeiten der kleinen und mittleren Unternehmen an. Dafür muss die Landesbank wieder ihre eigentliche Aufgabe der Mittelstandsförderung anstelle von riskanten Immobilienspekulationen wie in den USA wahrnehmen. Notwendig ist auch eine flächendeckende Versorgung durch eine ausgewogene Bankenstruktur mit regionalen Banken. Kredite bis zu einer Höhe von € 50.000 sollen direkt über die landeseigenen Förderbanken ausgereicht werden können.
Um die Bürokratie bei Genehmigungsverfahren zu vereinfachen soll gelten: Ein Verfahren – ein Ansprechpartner – ein Bescheid.
2. Eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen ermöglicht eine Entwicklung der strukturschwachen Regionen Bayerns. Die dabei stark involvierten kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks und der Bauwirtschaft tragen in besonderem Maße zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in diesen Regionen bei. Gleichzeitig wird damit dem Sanierungsstau und dem Vermögensverzehr bei der Infrastruktur entgegenwirkt. Die SPD will daher den kommunalen Finanzausgleich verbessern und die Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau wirkungsvoll mit landeseigenen Programmen verknüpfen, um

damit zusätzliche Fördermittel nach Bayern zu ziehen. Das Vergaberecht soll kommunal- und mittelstandsfreundlich gestaltet werden.

3. Der Klimawandel und die Knappheit der Energiereserven machen die Energiewirtschaft und Umwelttechnologie zur bedeutendsten Zukunftsbranche. Dabei geht es gleichermaßen um Einsparungen beim Verbrauch, Klimaschonende Technologien, eine effiziente Energiebereitstellung und erneuerbare Energie. Für die deutsche, insbesondere auch die mittelständische, Wirtschaft mit ihrer weltweiten Führungsrolle auf diesem Gebiet, bieten sich hier beste Zukunftsaussichten. Die Wirtschaftsfördernden Maßnahmen sowie Forschungs- und Entwicklungsprogramme wird die Bayern-SPD auf diese Zukunftsbereiche konzentrieren. Umweltschutz und Schonung der Energiereserven werden mit mehr Beschäftigung in florierenden Zukunftsbranchen verknüpft. Neben den alternativen Energieformen werden weitere Schwerpunkte die Gebäudesanierung, die Kraft-Wärme-Koppelung und die Umwandlung der Energieversorgungsunternehmen in Dienstleistungsunternehmen sein. Deren Zielsetzung soll nicht mehr primär an einem hohen Absatz, sondern auch an einem effizienten Einsatz der Energie und dem Einsatz von regenerativen Energieformen orientiert sein.
4. Mit der Ablehnung des Mindestlohns verstoßen CSU und Bayerische Staatsregierung gegen die Verfassung Bayerns, die im Artikel 169 einen „Anspruch auf angemessenes Entgelt“ begründet. Der Mindestlohn ist wirtschaftlich vernünftig, nicht nur weil Vollzeitbeschäftigte von Ihrem Entgelt angemessen leben können müssen und er zur Stärkung der Nachfrage beiträgt, sondern er schützt auch mittelständische Unternehmen vor unlauterer Billigkonkurrenz.
5. Alle Menschen, gleich welcher sozialen Schicht und Herkunft, müssen die gleichen Chancen bei der Schulbildung und der Aus- und Weiterbildung haben. Unsere Wirtschaft kann es sich nicht mehr leisten, die Begabungsreserven für den künftigen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften nicht zu nutzen. Soweit es zu wenige Ausbildungsplätze gibt, sind überbetriebliche Ausbildungsplätze zu schaffen und Berufsfachschulen einzurichten. Die SPD will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf herstellen, indem sie kostenfreie Kindertageseinrichtungen für Alle und flächendeckende Ganztageschulen einführt.
6. Genossenschaften haben sich als eine Form regionaler wirtschaftlicher Tätigkeit bewährt, bei der sich unternehmerische Initiative mit Selbsthilfe und sozialer Orientierung in demokratischer Selbstverwaltung verbindet. Produktivgenossenschaften, bei denen Mitarbeiter gleichzeitig Verantwortung als Mitunternehmer tragen, sind dabei von besonderer beschäftigungspolitischer Bedeutung. Die SPD wird daher die Gründung von Genossenschaften erleichtern und ihre Rahmenbedingungen verbessern.

Termine:

- **Franz Maget** präsentiert gemeinsam mit Frank Stauss, dem Geschäftsführer der Werbeagentur BUTTER, die Wahlkampagne der BayernSPD, mitsamt mobilen Großflächenplakaten. Der Termin ist Dienstag, 19. August, 13 Uhr, Sendlinger Tor Platz in München.
- **Franz Maget** und **Kurt Beck** treffen Bürgerinnen und Bürger in Coburg im Biergarten. Wer seinen Diskussionsbedarf stillen möchte kann das entweder draußen tun oder in der Gaststätte „Café Anders“ am Mittwoch, 20. August, 17.30 Uhr.
- „Mit links bergauf“ geht es für **Franz Maget** am Samstag, 23. August, ab 10.30 Uhr in Marquartstein. Treffpunkt ist der Parkplatz zum Sessellift in Piesenhausen. Mit dabei sind **Bärbel Kofler**, MdB, und der Landtagskandidat **Franz Gnadt**.

Links:

- Auf Trupoli bewertet man gemeinsam mit Anderen die Aussagen deutscher Politiker und schafft so ein Feedback an die deutsche Politik: <http://www.trupoli.com/de/>
- Franz Maget samt Video auf Polixea, dem Suchdienst für Politik: <http://www.polixea-portal.de/index.php/Main/Artikel/id/210878/name/BayernSPD:%84Menschen+sind+kein+Sch+n%E4ppchen%93/Dossier/1/Dossierid/207002/Dossiername/Landtagswahl+in+Bayern+2008/kapitel/209805/b2/Wahlen+%26+Parteien/n1/Themen/n2/WahlenParteien>
- Mitarbeitermotivation in der Erfolgszentrale: <http://www.francke-paedagogium.de/images/termine/18/motivation.gif>
- Immer die Ruhe bewahren, gerade im Straßenverkehr: <http://www.youtube.com/watch?v=2ZONdX114jY>

Impressum:

BayernVorwärts online – Newsletter des BayernSPD-Landesverbandes.

Redaktion: Stefan Hanitzsch, BayernSPD, stefan.hanitzsch@spd.de

Verantwortlich: Rainer Glaab, BayernSPD.

Georg-von-Vollmar-Haus, Oberanger 38, 80331 München

T. 089 – 23 17 11 28; E-Mail: rainer.glaab@spd.de, info.bayernvorwaerts@spd.de

Anmeldung für den Newsletter: <http://newsletter.bayernspd.de>